

Die Bedeutung des Freimaurertums für das geistige Leben

Seine Ethik, Gottesidee und Weltanschauung

von

Otto Caspari

weiland Professor der Philosophie
an der Universität Heidelberg.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2007
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902646-14-9

Vorwort.

Die Reihe der folgenden Aufsätze ist wesentlich dem Zweck gewidmet, die Grundideen der Freimaurerei wieder neu zu beleben, ihre Gedanken zusammenzufassen und auf sie hinzuweisen, auf das Element aller tief religiösen und ewigen Gesetze der Moral.

Die Freimaurerei ist eine mit der tieferen Moral übereinstimmende Lehre, der sich alle Sekten und Religionsformen anschließen können.

Sie folgt, um ihre hilfreiche, einigende Macht praktisch brauchbar zu machen, dem weisen Gedanken, dass sie alles, was den metaphysischen Glauben der Völker über die Religion trennen könnte, als ein Problem behandelt, über das man nachdenken soll, dem man sich auch in irgendeiner Form hingeben muss, ohne aber die verschiedenen Gedanken, die hieraus hervorgehen und zu verschiedenen dogmatischen Religionsauffassungen hinleiten, zum Ausgangspunkt einer prinzipiellen Trennung über die vorher anerkannte moralische Einigung aller Menschen als Brüder zu machen.

Dass die Freimaurerei Wahres und Bedeutendes umfasst, hat man seit langem richtig erkannt, die Bedeutung der Tragweite ihrer Ideen den verschiedenen großen Religionsformen gegenüber jedoch nicht immer scharf genug hervorgehoben.

Es wird dereinst die Zeit kommen, und in Amerika hat sie an einigen Punkten vielleicht schon ihren Anfang genommen, wo man die Glaubensgrundsätze und Dogmen der Kirchen, über welche unter verschiedenen Völkern und Religionen der Erde verschiedene Lehrarten bestehen, zurückstellt gegenüber der Idee einer allgemeinen Einigung auf moralischem Gebiete, die alle Kirchen und Religionsformen und alle religiösen Gemeinden mit allen Freimaurer-

logen gemeinsam und übereinstimmend anerkennen müssen.

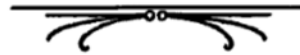
Auf Grund solcher Hoffnung arbeitet daher der Freimaurerbund an der reinen und idealen Vereinigung der Menschen, auf Grund dieser Hoffnung stellt er die religiös-metaphysischen Lehren über Gott und Schöpfung in die zweite Linie; und obwohl es der Bund nicht unterlässt, seine Jünger auch hierin zu erziehen, macht er aus diesen dogmatischen Glaubenslehren doch kein Schisma, um die vorher erreichte moralische Einigung durch Fluch und Verdammung wieder völlig zu trennen.

Durch diese weitherzige und tiefe Toleranz gelingt es dem Bunde, die moralische Kette über alle Völker der Erde auszudehnen und die große allgemeine Vereinigung der Menschen zu vollziehen.

Man halte in religiöser Beziehung die relative Entgegensetzung und die Art der Umkehrung von Religion und Moral oder, was auf das nämliche herauskommt, die Voranstellung der auf das Diesseits bezüglichen Sätze der Moral gegenüber allen jenen religiösen Annahmen über Gott und Jenseits nicht für belanglos. Für den Eingeweihten ist es kein Zweifel, dass sich auf diese Voraussetzung alles Moralischen gegenüber dem rein Metaphysischen der Religion alle praktischen Erfolge des Freimaurertums aufgebaut haben; denn wir wissen, dass der Freimaurerbund nur dadurch bedeutend, groß und stark geworden ist, je mehr ihm die alle Völker einigende Kraft der Moral gegenüber den Schwierigkeiten zum Bewusstsein gekommen ist, die alle Metaphysik der tieferen Religionslehren für die Glaubensgenossen völlig verschiedener Dogmen und deren Vorstellungsweise unter den Völkern mit sich führt.

Je mehr die Freimaurerei erkennt, was ihr durch diese Stellung der Ideen der Moral für praktische Erfolge zuwachsen, je größer werden ihre Erfolge werden, und diese werden schwerlich geschmälert durch die Intoleranz des Papsttums und aller der Männer der Orthodoxie, welche, gegen die Freimaurerei unduldsam, sich zugleich niemals klar werden konnten über die Möglichkeit eben jener vorher erwähnten Kraft der Moral, die sich in alle Religionsformen überführen lässt, gegenüber allen Dogmen,

die sich völlig verschieden spiegeln in Ländern und Völkern und selbst unter ihren nächsten Anhängern, wie wir wissen, leider zu schismatischen Trennungen geführt haben. — Mögen denn die folgenden Ausführungen, welche die Reihe dieser Gedanken vor Augen führen, zu weiterem Gedeihen der tiefen freimaurerischen Ideen beitragen.



Inhalt

	Seite
Vorwort	3
I. Über die Entstehung der Freimaurerei und die Erziehung der Maurer	
1. Entstehung und Grundlage der Freimaurerei unter besonderer Berücksichtigung der „Alten Pflichten“	11
2. Die Erziehung der Freimaurer	19
II. Klassische Führer im Freimaurerbunde	
1. Lessings „Freimaurergespräche“	27
2. Lessings religiöse Grundidee	34
3. Lessings Glauben an die Unsterblichkeit	42
4. Lessings „Erziehung des Menschengeschlechts“	48
5. Herder als Freimaurer	55
6. Goethe als Freimaurer	66
III. Das Sittlichkeitsproblem und die Humanitätslehre	
1. Die religiöse und die sittliche Idee in ihren Beziehungen zur Humanitätslehre der Freimaurerei	75
2. Ist die Moral der Freimaurer religionslos?	80
3. Das Problem der Sittenlehre und seine praktische Lösung in der Freimaurerei	85
IV. Die Auffassung von Freiheit und Unsterblichkeit in der Freimaurerei	
1. Über die Freiheit	97
2. Über die Unsterblichkeit der Seele	108
3. Über Pessimismus und Optimismus	113
V. Der Kampf der Hierarchie und des Papsttums gegen die Freimaurerei	
1. Über die Bedeutung der Autorität	123
2. Papsttum und Freimaurerei	130
VI. Die Orthodoxie der Kirche und die religiöse Toleranz der Freimaurerei	
1. Die Orthodoxie der Kirche im Gegensatz zur Toleranz der Humanitätslehre	147
2. Die Stellung der Freimaurerei zum Gottesbegriff	156

3. Das Urbild Gottes als Weltenbaumeister	160
4. Die Ewigkeit des Seins und Werdens und der Gedanke der Entstehung der Welt aus Nichts	173
VII. Schlussbetrachtungen	
1. Über die Reform des Bundes	181
2. Zusammenfassung unserer Lehren und Aufgaben	188

